

Wie oft sollte man Katzen entwurmen bzw. auf Wurmbefall untersuchen?

ESCCAP-Information für TierhalterInnen



(Foto: krystianwin/Pixabay)

Ob Kätzchen oder Senior, ob Freigänger oder Stubentiger – die meisten Katzen infizieren sich im Laufe ihres Katzenlebens einmal mit Würmern, in Deutschland vor allem mit Spulwürmern, Hakenwürmern oder Bandwürmern. Manche dieser Parasiten können nicht nur dem Tier Schaden zufügen, sondern auch auf den Menschen übertragen werden und bei ihm Infektionen sowie Erkrankungen auslösen. Zum Schutz des Tieres und des Menschen sollten KatzenbesitzerInnen ihr Tier daher regelmäßig entwurmen oder auf Wurmbefall untersuchen lassen. Aber wann genau und wie oft ist das nötig?

Je nach Alter, Haltung, und Ernährung ist das Risiko einer Ansteckung unterschiedlich hoch, so dass manche Katzen seltener, andere häufiger kontrolliert bzw. entwurmt werden sollten. Mit Spulwürmern können sich Katzenwelpen bereits über die Muttermilch anstecken. Später infizieren sich Katzen, wenn sie mit anderen Tieren oder deren Kot in Kontakt kommen, Aas oder mit Wurmzysten infizierte Beutetiere wie Mäuse fressen. Bestimmte Bandwürmer können auch über Flöhe übertragen werden.

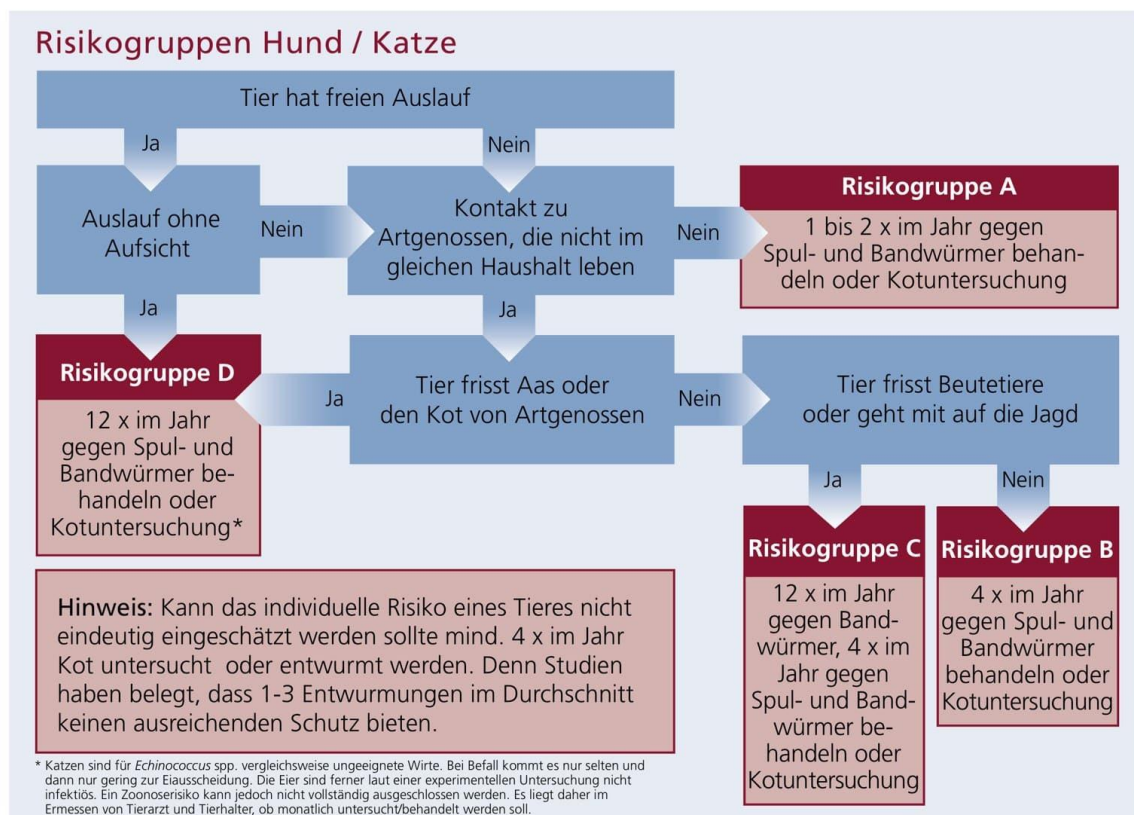
Allgemein gilt: Bei Freigängerkatzen sind mindestens 4 Entwurmungen oder Kotprobenuntersuchungen pro Jahr zu empfehlen, bei reinen Wohnungskatzen mindestens 1

bis 2 pro Jahr. Wichtig zu wissen ist: Es geht nicht unbedingt darum, ein Tier immer komplett wurmfrei zu haben, sondern auch darum, einen Wurmbefall zu stoppen, bevor er zu stark wird und dem Tier schadet, sowie eine Ausscheidung ansteckender Eier gering zu halten.

Wie oft eine Katze darüber hinaus entwurmt oder untersucht werden sollte, hängt vom individuellen Infektionsrisiko ab, das Ihr Tierarzt aufgrund einiger Fragen zur Lebensweise des Tieres einschätzen kann:

- Hat das Tier freien Auslauf oder ist es eine reine Wohnungskatze?
- Frisst die Katze Wildnager oder Aas?
- Hat die Katze Kontakt zu anderen Tieren?
- Verreisen Sie mit Ihrer Katze ins Ausland?
- Handelt es sich um eine trächtige Katze oder Katzenwelpen?
- Wird die Katze mit rohem Fleisch oder Innereien gefüttert?
- Hat die Katze Kontakt zu einer Schwangeren, einem Baby oder einer immungeschwächten Person?

ESCCAP-Schema zur individuellen Entwurmung



Je nach Infektionsrisiko gibt ESCCAP folgende Empfehlungen zur Entwurmung / Untersuchung bei der Katze:

- **Freilauf:** Für Katzen, die regelmäßig unbeaufsichtigten Freilauf haben und wilde Nagetiere oder Aas fressen, ist eine monatliche Entwurmung gegen Bandwürmer empfohlen.
- **Wohnungskatzen** haben ein relativ geringes Risiko, sich mit Würmern anzustecken, aber auch sie können Würmer haben und für den Menschen ansteckende Wurmeier ausscheiden. Eine Untersuchung der Tierärztlichen Hochschule Hannover hat gezeigt, dass 20 % aller Wohnungskatzen mit Spulwürmern infiziert waren – vermutlich wurden die Wurmeier unbemerkt an Schuhen oder Taschen mit in die Wohnung getragen. Daher sollte man auch Wohnungskatzen 1 bis 2 Mal im Jahr gegen Spulwürmer entwurmen/untersuchen lassen. Häufigere Entwurmungen/Untersuchungen sind nur dann notwendig, wenn sie zusätzlichen Infektionsrisiken ausgesetzt sind, z. B. einen Flohbefall haben oder mit einem Hund zusammenleben.
- **Flohbefall:** Flöhe können als Zwischenwirt für den Gurkenkernbandwurm dienen. Hat ein Tier Flöhe und nimmt es diese aus Versehen auf, z. B. durch Belecken der juckenden Stellen oder das „Knacken“ von Flöhen, kann es sich mit dem Gurkenkernbandwurm anstecken. Sinnvoll ist es daher zum einen, einem Flohbefall gewissenhaft vorzubeugen, und zum anderen, bei einem Flohbefall das Tier nicht nur gegen die Flöhe, sondern auch gegen Bandwürmer zu behandeln.
- **Kontakt zu Babys/immungeschwächten Personen:** Bei engem Kontakt mit Babys, Kleinkindern oder anderen immungeschwächten Personen ist eine monatliche Entwurmung gegen Spulwürmer empfohlen, um eine Ansteckung durch ausgeschiedene infektiöse Spulwurmeier zu verhindern.
- **BARF/Rohfleischfütterung:** Katzen sollten alle 6 Wochen gegen Bandwürmer behandelt werden, wenn sie rohes Fleisch erhalten, insbesondere Innereien, oder wenn das Fleisch zuvor nicht ausreichend erhitzt (10 Min., Kerntemperatur 65 °C) oder tiefgefroren (eine Woche bei -17 bis -20 °C) wurde.
- **Urlaub:** Wird die Katze während Ihrer Abwesenheit in einer Tierpension untergebracht, sollte sie rund um die Urlaubsbetreuung 2 x entwurmt werden. Das erste Mal innerhalb von 4 Wochen vor dem Aufenthalt und das zweite Mal 2 bis 4 Wochen danach. So dämmen Sie das Risiko ein, dass ansteckende Wurmstadien von zu Hause in die Unterkunft – und umgekehrt – verschleppt werden.
- **Katzenwelpen** können sich über die Muttermilch mit Spulwürmern infizieren. Um dem vorzubeugen erhalten sie im Alter von 3 Wochen eine Behandlung gegen Spulwürmer. Anschließend erfolgt eine Entwurmung in 2-wöchigen Abständen bis 2 Wochen nach Aufnahme der letzten Muttermilch.
- **Säugende Katzen** sollten gleichzeitig mit der ersten Behandlung ihrer Jungen gegen Spulwürmer behandelt werden. Mehr Informationen finden Sie auch in unserem Beitrag: Maikätzchen – Parasitenschutz von Anfang an.

Eine Übersicht darüber, wie oft Sie Ihre Katze entwurmen sollten, finden Sie in unserem Entwurmungstest und in unserem Flyer „Wie oft muss ich mein Tier entwurmen?“

Wie kann man feststellen, ob Katzen mit Würmern infiziert sind?

Von den im Magen-Darmtrakt der Katzen lebenden Würmer werden Wurmeier oder bei Bandwürmern auch Wurmglieder in den Kot abgegeben und mit diesem ausgeschieden. Im Labor kann man diese Stadien nachweisen und so auf eine Wurminfektion schließen. Allerdings bedeutet ein negativer Kotprobenuntersuchungsbefund nicht zwangsläufig, dass die Katze nicht infiziert ist. Oft kommt es beispielsweise vor, dass die Wurmstadien nur unregelmäßig abgegeben werden (daher sollten Kotproben an mehreren aufeinander folgenden Tagen gesammelt werden). Außerdem kann es sein, dass die im Darm vorhandenen Würmer noch nicht vollständig entwickelt sind und daher noch keine Entwicklungsstadien abgeben. Zudem sind die Wurmstadien bei bestimmten Würmern (bes. Bandwürmer) im Kot nicht gut verteilt, so dass es häufig zu falsch negativen Befunden kommt. Seit Kurzem gibt es die Möglichkeit für den Nachweis von z. B. Spulwürmern einen Nachweis von Wurmantigenen im Kot durchzuführen. Diese Methode weist eine höhere Nachweissicherheit als der Wurmeinachweis auf.

Womit werden Katzen entwurmt?

Zur Entwurmung erhält die Katze eine Wurmkur in Form von Tabletten, einer Paste oder auch als Spot-on-Präparat. Wichtig ist, dafür eine Wurmkur zu wählen, die gegen die vorhandene Wurmart wirkt und speziell für Katzen bestimmt ist. Wichtig: Wurmuren für Hunde sind nicht für die Verabreichung bei Katzen gedacht und können durch die höhere Dosierung für die Katze schädlich sein!

Es gibt Wurmuren, die nur gegen Rundwürmer oder nur gegen Bandwürmer wirken, manche wirken nur gegen adulte Würmer, andere auch gegen Wurmlarven. Ihre Tierärztin/Ihr Tierarzt wird Ihnen sagen, welches Präparat das richtige ist.

Die Dosierung des Wurmurels legt er/sie nach dem Gewicht der Katze fest, die Behandlungsdauer der Entwurmung – z. B. einmalig oder an mehreren, aufeinanderfolgenden Tagen – richtet sich nach dem gewählten Präparat und ist ebenfalls genau zu beachten.

Eine Wurmkur wirkt nur kurze Zeit (ca. 1–3 Tage lang), dann ist der Wirkstoff weitgehend abgebaut. Die Würmer im Darm Ihres Tieres werden in dieser Zeit abgetötet und ausgeschieden. In der Regel reicht eine einmalige Wurmkur aus, um einen Wurmbefall zu stoppen, sie bietet jedoch keinen längerfristigen oder vorbeugenden Schutz vor erneutem Wurmbefall. In der Theorie könnte sich Ihre Katze also bereits sehr kurz nach der Behandlung erneut infizieren. Aus diesem Grund sind regelmäßige Wurmuren zu empfehlen, die den Organismus der Katze von einem Wurmbefall befreien.

Mit Hausmitteln gegen Wurmbefall bei Katzen?

Viele KatzenbesitzerInnen haben Angst vor möglichen Nebenwirkungen einer Wurmkur. Dabei ist dies unbegründet, denn ihre Wirkstoffe wirken nur gegen vorhandene Wurmstadien.

Dennoch wird häufig nach natürlichen Alternativen gegen Parasitenbefall gesucht, darunter Kokosöl als Wurmkur, Teebaumöl, Zwiebeln, Knoblauch oder Bernsteinketten als Schutz vor Zecken und Flöhen. Doch zur Wirkung dieser „Hausmittel“ gibt es keinerlei wissenschaftliche Erkenntnisse. Im Gegenteil: Vieles davon ist sogar schädlich für Ihre Katze und kann Allergien oder Vergiftungen verursachen. Nur zugelassene, geprüfte Tierarzneimittel bieten einen sicheren Schutz. Am besten lassen Sie sich von Ihrer Tierärztin/Ihrem Tierarzt beraten, welches Mittel für Ihr Tier am besten geeignet ist. Mehr Informationen zu Nebenwirkungen bei Wurmkuren finden Sie hier.